Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 35 (1898)

Rubrik: I. Sammelthätigkeit des Vereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fünfunddreißigster Jahresbericht

über den

katholischen Verein für inländische Mission

in der Schweiz.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898.

I.

Sammelthätigkeit des Vereins.*)

Im letzten Jahresbericht hat unser Geschäftsführer in ausführlicher Auseinandersetzung dargethan, daß unser religiös-vaterländisches Unterstützungswerk seiner Aufgabe nicht mehr genügen kann, wenn die Einnahmen nicht eine wesentliche Vermehrung erleiden, da die Rechnung während der letzten sieben Jahre fortwährende Rückschläge aufwies. Diese ernste Sachlage hat unsere hochwürdigsten Bischöfe veranlaßt, das Werk der inländischen Mission zum Gegenstande ihres gemeinsamen Erlasses auf den eidgenössischen Bettag zu machen. In diesem Erlasse legen sie zunächst dar, wie infolge der allgemeinen Bevölkerungsverschiebung die protestantischen Kantone immer mehr von katholischem Arbeitervolk überflutet werden und wie jede neue eidgenössische Volkszählung hierin eine bedeutende Zunahme aufweist. Nach der letzten Zählung von 1888 gab es im großen, vorzugsweise landwirtschaftlichen Kanton Bern unter 509 Gemeinden noch 128, in welchen keine Katholiken sich befanden, im Kanton Waadt unter 302 nur 13 und im sehr industriellen Kanton Zürich unter 200 Gemeinden bloß noch 3. In Baselland ist von 74 Gemeinden nur eine und in Appenzell A.-Rh. und Neuenburg keine ohne Katholiken. Trotz allen Anstrengungen ist es der inländischen Mission bis jetzt nicht möglich gewesen, eine genügende Zahl von Seelsorgsposten oder Pfarreien zu errichten, um diesen zerstreuten Katholiken die Erfüllung ihrer religiösen Pflichten zu ermöglichen oder zu erleichtern. Es fehlte dazu sowohl an Priestern, als an Geld. Was aus diesen Tausenden von Katholiken, welche oft sehr weit von einer katholischen Kirche entfernt sind, werden wird, das ist — so sagen die Bischöfe —

*) Den Bericht über die Stationen siehe im II. Teil!

unschwer einzusehen. „Ohne Verbindung mit der Kirche, ohne Seelsorge, ohne Anhörung des Wortes Gottes, ohne Benutzung der Gnadenmittel, ohne christlichen Unterricht können katholischer Glaube und katholisches Leben bei ihnen nicht fortbestehen. Sie werden in Lauheit und Gleichgültigkeit versinken und wohl auch ganz abfallen. So gehen der katholischen Kirche nach und nach Tausende ihrer Angehörigen mit Kindern und Kindeskindern verloren.“ Die reformierte Geistlichkeit selbst gibt uns ein Beleg für diese Befürchtung. So findet sich in dem „Visitationsbericht der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Zürich von 1888 bis 1891“ folgende beachtenswerte Stelle: „In einer ganzen Reihe von Landgemeinden besuchen die Katholiken den reformierten Gottesdienst, teilweise ziemlich regelmäßig; sie nehmen sogar Teil am Abendmahl, schicken ihre Kinder in den landeskirchlichen Religionsunterricht bis zur Konfirmation, ja lassen sie auch oft konfirmieren. Viele katholische Familien, namentlich Väter, lassen auch ihre Kinder vom reformierten Pfarrer taufen, so daß die protestantische Taufe und Erziehung von Kindern katholischer Eltern keine Seltenheit ist.“ Aber dieser Visitationsbericht sagt noch nicht alles; denn hundert andere fragen allmälig nach keiner Kirche mehr und verlieren jeden Glauben.

Die Hochwürdigsten Bischöfe fragen dann, was angesichts einer so ernsten Sachlage zu thun sei. Sollen wir mutlos die Hände in den Schoß legen und erklären: es ist uns unmöglich, noch ein mehreres zu thun? Die Bischöfe antworten: Nein, das darf nicht geschehen. „Wo es sich um den Glauben und das Seelenheil von Tausenden unserer Brüder handelt, darf man sich von zaghaften Erwägungen nicht leiten lassen. Wir sind im Gegenteil überzeugt, daß die wachsende Not auch eine wachsende Teilnahme wecken werde und daß man für vermehrte Bedürfnisse auch mehr offene Hände finde.“

Die Bischöfe richten deshalb an die Seelsorgsgeistlichkeit die dringende Bitte, einerseits die jährlichen, üblichen Sammlungen, wo nötig, noch besser zu organisieren, andrerseits bei gegebenen Anlässen für vermehrten Zufluß von Vermächtnissen oder sonstigen größern Vergabungen thätig zu sein, da es nicht leicht ein gutes Werk gebe, welches verdienstlicher wäre, als die inländische Mission, dieses Rettungswerk für unsterbliche Seelen.

Der Erfolg dieses bischöflichen Mahnwortes war ein im höchsten Grade erfreulicher. Ueberall entwickelte sich unter der Pfarrgeistlichkeit ein edler Wetteifer, die bisherigen Sammlungen ergiebiger zu machen, und das brave Volk war in rührender Weise, wie immer, sofort zu einer größern Freigebigkeit bereit. So ist es gekommen, daß die diesjährige Sammlung eine Höhe erreichte, welche alle Hoffnungen übertraf. Während bis jetzt die größte Summe der „ordentlichen Einnahmen“ den Betrag von Fr. 89,300 aufwies (im Jahre 1896), ist sie nun — Gott sei Dank! — auf beinahe 127,000 Franken gestiegen. Dadurch kann der Verein unter

der Last seiner Verpflichtungen wieder etwas freier atmen und mit frohem Mute an seiner Aufgabe fortarbeiten. Dieser glänzende Erfolg ist zugleich ein herrlicher Beweis, daß bei unserm katholischen Volke, wenn es in richtiger Weise angeregt wird, die Freigebigkeit für religiöse Zwecke sozusagen unerschöpflich ist.

Wenn wir die einzelnen Kantone etwas näher ins Auge fassen, so werden wir sogleich sehen, wie die meisten derselben sich rühmlich hervorgethan und einige sogar fast das Doppelte von früher geleistet haben, während nur drei Kantone aus mehr zufälligen Ursachen ein wenig zurückgegangen sind. Ein hohes Lob müssen wir ganz besonders auch den Anstrengungen spenden, welche in den Kantonen Wallis, Tessin und Genf gemacht worden sind.

Zur bessern Veranschaulichung wollen wir die Gaben des letzten und jetzigen Rechnungsjahres neben einander stellen. Dann fügen wir auch noch, wie bisher, die vergleichende Tabelle bei, in welcher die Rangordnung der einzelnen Kantone nach Verhältnis der Gabensumme zur Seelenzahl angegeben ist.

Zusammenstellung der Einnahmen von 1897 und 1898.

	1897	1898		
I. Bistum Chur.	Fr. Ct.	Fr. Ct.		Fr. Ct.
1. Graubünden . . .	3,334.10	4,161	mehr	826.90
2. Fürstentum Lichtenstein	165.80	335	"	169.20
3. Schwyz	6,573.15	8,637.97	"	2,064.82
4. Glarus	860	1,398	"	538
5. Zürich	1,990.70	1,778.43	weniger	212.27
6. Nidwalden	2,039.60	3,256.95	mehr	1,215.35
7. Obwalden	1,564.10	1,942.13	"	378.03
8. Uri	3,384	3,117.30	weniger	266.70
II. Bistum St. Gallen.				
1. Appenzell J.-Rh. .	852.50	1,538,10	mehr	685.60
2. " A.-Rh. .	176.50	224	"	47.50
3. St. Gallen	12,853.31	23,049.07	"	10,195.76
III. Bistum Basel.				
1. Aargau	6,961.22	11,261.82	mehr	4,300.60
2. Baselland	870.50	972	"	101.50
3. Baselstadt	1,300	1,631	"	331
4. Bern	2,628.46	4,028.57	"	1,400.11
5. Luzern	15,762.85	22,200.69	"	6,437.84
6. Schaffhausen . . .	238	255	"	17
7. Solothurn	2,730.90	5,266.40	"	2,535.50
8. Thurgau	4,015.70	3,943.85	weniger	71.85
9. Zug	4,130.60	5,868	mehr	1,737.40

	1897	1898		
IV. Bischöfl. Admin. Tessin.	Fr. Ct.	Fr. Ct.		Fr. Ct.
Tessin	1,392.70	2,550	mehr	1,157.30
V. Bistum Sitten.				
Wallis	4,203.31	6,950.22	mehr	2,746.91
VI. Bistum Lausanne-Genf.				
1. Freiburg	5,824.80	7,869.90	mehr	2,045.10
2. Waadt	997.25	1,612.82	„	615.57
3. Neuenburg	401.40	465.35	„	63.95
4. Genf	594.85	1,612.60	„	1,017.75

Rangordnung der Kantone nach Verhältnis der Beiträge zur Seelenzahl.

(Die in Klammer beigefügte Zahl bezeichnet die letztjährige Rangstufe.)

Kantone	Katholikenzahl	Jahresbeitrag	Auf 1000 Seelen
		Fr. Ct.	Fr. Ct.
1. Zug (2)	21,696	5,868	270.46
2. Nidwalden (3) . . .	12,397	3,256.95	262.72
3. Uri (1)	16,892	3,117.30	184.54
4. Glarus (7)	7,790	1,398	179.46
5. Schwyz (4)	49,298	8,637.97	175.25
6. Luzern (6)	127,533	22,200.69	174.78
7. St. Gallen (9) . . .	135,796	23,049.07	169.73
8. Obwalden (8) . . .	14,699	1,942.13	132.13
9. Aargau (18)	85,962	11,261.82	131.01
10. Thurgau (5)	30,337	3,943.85	130
11. Appenzell J.-Rh. (12)	12,206	1.538.10	126.01
12. Graubünden (11) . .	43,320	4,161	96.05
13. Solothurn (19) . . .	63,539	5,266.40	82.88
14. Freiburg (15) . . .	100,524	7,869.90	78.29
15. Baselland (13) . . .	12,961	972	74.99
16. Baselstadt (14) . . .	22,402	1,631	72.81
17. Waadt (18)	22,429	1,612.82	71.91
18. Wallis (20)	100,925	6,950.22	68.87
19. Bern (22)	68,246	4,028.57	59.03
20. Appenzell A.-Rh. (21)	4,502	224	49.76
21. Schaffhausen (17) . .	4,813	225	46.75
22. Zürich (16)	40,402	1,778.43	44.02
23. Neuenburg (23) . . .	12,689	465.35	36.67
24. Genf (25)	52,692	1.612.60	30.60
25. Tessin (24)	125,622	2,550	20.30

In dieser Tabelle ringen die drei Kantone Uri, Zug und Nidwalden, allerdings ohne menschliche Eifersucht, immer um den Vor-

rang. Dies Jahr ist der Kanton Zug wieder obenan. Diesen dreien hat sich diesmal sofort Glarus angeschlossen, indem Schwyz trotz bedeutender Mehrleistung zurückgedrängt wurde. Das wackere Luzern hat Fr. 6,400 mehr gesammelt, ist aber dennoch auf der gleichen Stufe geblieben, und St. Gallen konnte, obwohl seine Sammlung um volle Fr. 10,000 sich vermehrte, nur um zwei Plätze vorrücken. Dagegen hat Aargau einen Riesensprung vom 18. auf den 9. Platz gemacht, ebenso Solothurn vom 19. auf den 13., während Thurgau vom 5. auf den 10. Platz herabgedrückt wurde. Der Kanton Freiburg ist um eine Stufe vorgerückt, da seine Sammlung um Fr. 2000 sich erhöhte. Wenn einmal, wie in der Hauptstadt, so auch auf dem Lande an Stelle eines bloßen Kirchenopfers die Hauskollekte eingeführt und gehörig organisiert wird, dann dürften alle Hoffnungen sich erfüllen, welche man auf diesen braven Kanton gesetzt. Ein Aehnliches ist vom Kanton Bern, d. i. vom katholischen Jura, zu sagen. Mit dankbarer Anerkennung erwähnen wir auch die Mehrleistungen der meisten andern Kantone, z. B. Graubünden, Appenzell J.-Rh., Baselland und -Stadt, Obwalden 2c., wenn es auch nicht jedem dieser Kantone gegeben war, auf der Tabelle weit nach oben zu rücken. Nochmals heben wir hervor die glänzenden Erfolge in den lange zurückgebliebenen Kantonen Wallis, Tessin und Genf. In Wallis ist die Sammlung von rund Fr. 4,200 auf Fr. 6,900 gestiegen. Dies Ergebnis verdanken wir vor allem den unermüdlichen Anregungen des Hochw. Domherrn Zenklusen in Sitten. Im Tessin ist die Sammlung von annähernd 1,400 Fr. auf 2,550 Fr. gestiegen. Neben der bischöflichen Empfehlung gebührt dabei das Hauptverdienst dem Hochw. Erzpriester Bianchetti in Riva San Vitale. Das Werk der inländischen Mission ist im Kanton Tessin dem Volke leider noch zu wenig bekannt, da bis jetzt von irgendwelchem Jahresbericht in italienischer Sprache nicht die Rede war. Vor 30 Jahren (anno 1869) war damit durch Pfarrer D'Ambrogio in Dalpe (später in Brissago gestorben) ein Versuch gemacht, aber nicht weiter fortgesetzt worden.

Wenn im Kanton Genf bis jetzt wenig geleistet wurde, so ist dies erklärlich und verzeihlich, weil zur Zeit des Kulturkampfs die Regierung durch harte und ungerechte Gesetze den Römischkatholischen alle Kirchen und Pfrundgüter weggenommen und den „Altkatholiken" ausgeliefert hat, so daß die Römischkatholischen nicht bloß Notkirchen bauen mußten, sondern auch seit ein paar Jahrzehnten alle Gehalte ihrer Geistlichkeit und alle übrigen Auslagen aus eigenem Gelde zu bestreiten gezwungen sind. Sie haben zu diesem Zwecke eine eigene „geistliche Kasse" (das Oeuvre du Clergé) eingerichtet, wofür viermal im Jahre eine allgemeine Sammlung veranstaltet wird. Wie lange dieser beklagenswerte Zustand noch dauern werde, ist nicht abzusehen.

Zum Schluß wollen wir nicht unterlassen, auch den zehn Pfarreien des Fürstentums Liechtenstein, welche wohl zum Bistum Chur,

nicht aber zur Schweiz gehören, dafür zu danken, daß sie sich an unserer jährlichen Sammlung mehr oder weniger vollzählig beteiligen.

Und wie sollten wir der wackern päpstlichen Schweizergarde in Rom vergessen, welche jährlich mit größter Pünktlichkeit einen Beitrag von jeweilen mehrern hundert Franken einsendet? Ihr sei für diesen frommen, vaterländischen Sinn von Herzen gedankt! Auch die schweizerischen Theologiestudierenden in Innsbruck haben uns seit mehreren Jahren mit einer Gabe erfreut. Ebenso bezeigen die beiden Klöster Muri-Gries und Mererau ihre Anhänglichkeit an die alte Heimat durch eine jährliche schöne Liebesgabe.

Wir erwähnen noch, daß wir seit einer Anzahl von Jahren durch die bischöfliche Kanzlei von Rottenburg (Württemberg) aus der Kasse des „Bonifaziusvereins" einen Beitrag von 800 Mark erhalten hatten, in Rücksicht auf die vielen Katholiken aus den süddeutschen Staaten, welche in unsern protestantischen Kantonen sich aufhalten. Seit zwei Jahren ist dieser Beitrag infolge des wiederholten Wechsels auf dem bischöflichen Stuhle in Vergessenheit geraten. Es ist aber zu hoffen, daß er in der Folge uns wieder zukommen werde. Wir sind dafür sehr dankbar.

Der besondere Missionsfond.

Dieser Fond wird bekanntlich aus Vermächtnissen und sonstigen außerordentlichen Gaben zusammengesetzt. Seit einigen Jahren haben wir die kleinern Vermächtnisse bis zum Betrage von 300 Fr. in der Regel in die „ordentlichen Einnahmen" eingereiht, um in dieser Rechnung die Rückschläge etwas zu vermindern.

Wie die ordentlichen Einnahmen, so haben dies Jahr auch die außerordentlichen Gaben — Gott sei Dank! — eine ungewöhnliche Höhe erreicht. Sie stiegen auf die Summe von Fr. 54,238. 10. Dabei nimmt der Kanton Luzern, in dessen Hauptstadt unser Verein laut Handelsregister seinen Sitz hat, die erste Stelle ein, indem er in 20 Gaben mit einer Summe von Fr. 16,686. 20 figuriert. Dann kommt Zug (in 5 Gaben) mit Fr. 11,900, hierauf St. Gallen (in 6 Gaben) mit Fr. 8,560. 65, Solothurn (in 5 Gaben) mit Fr. 5,480, Aargau (in 4 Gaben) mit Fr. 3,571. 25, Freiburg (in 4 Gaben) mit Fr. 2,800, Schwyz (in 1 Gabe) mit Fr. 2,000 (als Nachtrag zum glänzenden Vermächtnis von Gardekaplan Suter sel., nach Wegfall der Nutznießung), Bern (in 3 Gaben) mit Fr. 1,740, Glarus mit Fr. 1,000 und Waadt mit Fr. 500.

Von obiger herrlicher Summe konnten volle 39,000 Fr., welche bedingungslos gegeben waren, zur Unterstützung der vielen Kirchen- und Pfarrhausbauten in den protestantischen Kantonen verwendet werden. Das Nähere wolle man in der Rechnung nachsehen!

Allen den edlen Gebern sagen wir den wärmsten Dank und wünschen ihnen den reichsten Lohn des Himmels.

Der Jahrzeitenfond.

Im Verlaufe des Rechnungsjahres sind diesem Fond sechs neue Stiftungen zugekommen, in Beträgen von 100 bis 500 Fr. Davon fallen 3 auf den Kanton Luzern, je 1 auf die Kantone St. Gallen, Obwalden und Aargau, im Totalbetrag von Fr. 1,390. Der Fond ist jetzt auf etwas zu Fr. 30,800 angewachsen. Bekanntlich werden die Erträgnisse der einzelnen Stiftungen, je nach Wunsch, diesen oder jenen katholischen Stationen in den protestantischen Kantonen zugewendet. Man ist für solche Stiftungen immer sehr dankbar.

Verwaltung des Paramenten-Vereins.

(Besorgt von HH. F. Jacober, Stiftskaplan in Luzern.)

Im Paramentenverein wurde auch dieses Jahr wieder fleißig gearbeitet, ebenso wurden von unsern Freunden und Gönnern viele schöne Gaben an Geld und Gegenständen demselben zugewendet, so daß den vielen Gesuchen einigermaßen entsprochen werden konnte. Allen und insbesondere der hochw. Pfarrgeistlichkeit gegenüber möchte ich hiemit wieder meine letztjährige Bitte erneuert haben; bei uns hat Alles Verwendung, entweder für inländische oder ausländische Mission.

I. Arbeiten des löbl. Paramentenvereins.

12 Alben, 6 neue Meßgewänder, 1 Taufstola, 7 Humerale, 13 rote Knabenröckchen, wovon ein schwarzes, viele Ministrantenüberröckchen; ebenso wurden mehrere Flickarbeiten ausgeführt.

II. Geschenke.

1. Vom löbl. Frauenkloster Eschenbach: 1 rotes Meßgewand samt Zubehör, 1 Palla und 1 Korporale, 1 weißes Velum, Tuch für Altarunterlagen.
2. Durch Hrn. Pfeiffer-Elmiger von Ungenannt: 3 Altartücher (2 mit Spitzen, 1 ohne Spitzen).
3. Vom löbl. Frauenkloster St. Peter in Schwyz: 1 Taufstola, 2 Korporale, 3 Pallen, 6 Purifikatorien, 2 Humerale und 3 Lavabotüchlein, 1 schönes Ciborienmäntelchen.
4. Vom löbl. Kapuzinerkloster Wesemlin: mehrere ältere, noch recht gut erhaltene Meßgewänder samt Zubehör; 3 Canontafeln nebst 4 Kerzenstöcken.
5. Aus der Nachlassenschaft v. Domherrn J. Schmid sel.: Mehrere Kirchenkleider.
6. Von Ungenannt in Schwyz: 3 schöne Alben.
7. Vom löbl. Frauenkloster St. Anna im Bruch (Luzern): mehrere ältere Holzparamente, 1 neuer schöner Kelch nebst andern Gegenständen.
8. Von Frl. Rosa Wangeler: einige Meter Altarspitzen.
9. Vom löbl. Frauenkloster Eschenbach: 2 ältere, aber noch sehr gut erhaltene Meßgewänder.
10. Durch hochw. Hrn. Pfarrer Ziegler: 1 noch gut erhaltenes Missale.
11. Durch Hrn. Zürcher, Kunstmaler in Zug: ein sehr wertvolles Kunstgemälde (Kopie nach Murillo) eingerahmt.
12. Von der Familie des Hrn. Sigrist Räber sel.: 1 schöne gotische weißmetallene Monstranz.

13. Vom löbl. Frauenkloster in Sarnen: 2 hübsch gestickte Figuren für Casula und Fahnen.
14. Von J. Bl. Boßard in Zug aus dem Nachlaß des hochw. Hrn. Pfarrer Speck sel. von Kreuzlingen: verschiedene gebrauchte Kirchenkleider.
15. Durch hochw. H. P. Philipp Kürz, Kaplan in Blatten: 1 schöne Taufstola, 6 sehr schöne neue Purifikatorien, 6 Korporale.
16. Von Frl. A. Blum: 1 schön filuschirter abgepaßter Albenspitz.
17. Von Pf. Hurter: 2 Paar gläserner Meßkännchen.
18. Von Frl. Ursula Pfyffer: 7 Purifikatorien und 7 Korporale.
19. Durch Frau Neureuter: 1 schönes Cruzifix, 1 schöne holzgeschnitzte Muttergottesstatuette.
20. Von der ehrw. Frau Mutter, Spital: 1 Stück feines Leinen und ein Paar Canontafeln.
21. Von Hrn. Steger-Ehrat in Wyl: allerhand Spitzen, Blumen, Bücher 2c. und 2 schöne Christkindchen in Wachs.
22. Vom löbl. Frauenkloster Wurmsbach: ein älteres, aber sehr gut erhaltenes Meßgewand samt Zubehör.
23. Durch HH. Pfarrer Wildi viele gebrauchte Stolen und andere noch brauchbare Paramenten.
24. Vom löbl. Paramentenverein Rorschach: 1 violettes Meßgewand samt Zubehör, 1 rote und 1 schwarze Stola, 4 Ministrantenröckchen, 4 Pallen, 4 Korporale, 6 Purifikatorien, 6 Humerale und 6 Handtücher.

III. Geldbeiträge.

1. Aus der inländischen Missionskasse Fr. 400.
2. Von Mitgliedern, Freunden und Gönnern zirka Fr. 400.
Dafür wurden meistens Stoffe 2c. angekauft.

IV. Paramente wurden nach folgenden Missionsstationen und Pfarreien versandt:

1. Nach Burgdorf (Kt. Bern): 1 neues rotes Meßgewand samt Zubehör, 1 Weihwasserkessel, 1 altes Weihrauchfaß, 2 porzellane Blumenvasen, 1 Altarteppich, 2 Altarblumen, 2 Altartücher, 2 Rosenkränze, 1 Velum (älteres), 4 ältere Kerzenstöcke, 1 Schiffchen, 1 Meßgewand, 2 rote und 2 weiße Ministrantenchorröckchen, 2 Pallen, 1 sehr schönes Altargemälde.
2. Nach Hauptsee: 1 neue Albe, 1 Humerale, 3 Knabenröckchen (ältere Flügelüberröckchen).
3. Den Krankenbrüdern: 1 Albe, 1 Humerale, 1 Korporale, 12 Purifikatorien, 1 Palle.
4. Nach Thusis: 1 älteres rotes Meßgewand, 3 Pallen, 1 rotes Ministrantenröckchen und 4 weiße Chorhemdchen.
5. Nach Binningen: 4 weiße Ueberröckchen und 1 neuer Weihwasserkessel.
6. An eine arme Missionsstation in Graubünden: 1 neues weißes Meßgewand und 1 neue Albe samt Humerale.
7. Nach Biel: 1 neuer vergoldeter Kelch, 2 Alben, 1 grünes und 1 weißes Meßgewand.
8. Nach Wädensweil: 1 Albe, 1 violettes Meßgewand, 1 rote Stola.
9. Nach Zürich (Außersihl): 1 Albe samt Humerale, 1 Priesterüberrock.
10. Nach Zürich (Liebfrauenkirche): 1 älteres, aber noch sehr gut erhaltenes Meßgewand samt Zubehör, 2 Alben und Humerale.
11. Nach der neugegründeten Missionsstation Brugg (Kt. Aargau): 2 Meßgewänder, rot und weiß, samt Zubehör, 1 Altartuch, Canontafeln, 2 Meßkännchen samt Teller, 1 Altarklingel.

Allen unsern Freunden des inländischen Missionswerkes ein herzliches „Vergelts Gott!" Für unsere Arbeiterinnen, Freunde und Gönner

wurden von den titl. Empfängern sehr viele hl. Messen gelesen und nebstdem noch viele Mementos gemacht!

Der 31jährige luzernerische Paramenten-Verein

oder die Bruderschaft zur Verherrlichung Jesu Christi im hochheiligsten Altar-Sakramente und zur Unterstützung dürftiger Kirchen hat im verflossenen Jahre nebst den für andere Kirchen der Schweiz und die ausländische Mission bestimmten Paramenten an die inländischen Missionsstationen folgende verfertigt und abgegeben:

1. Bern: 2 Dalmatiken, 2 Manipel, 1 Stole.
2. Burgdorf: 1 schwarzes Meßgewand mit Zubehör, 1 Velum, 1 Albe, 4 Humerale, 4 Korporale, 8 Purifikatorien. 4 Handtücher, 1 Palle, 1 Unter-Palle.
3. Däniken (Kt. Solothurn): 1 violettes Meßgewand mit Zubehör, 2 Humerale, 4 Purifikatorien, 3 Handtücher.
4. Horgen: 1 schwarzes Meßgewand mit Zubehör, 3 Altartücher, 1 Albe, 10 Purifikatorien, 6 Handtücher, 6 Korporale, 2 Pallen, 3 Unter-Pallen, 6 Humerale.
5. Kollbrunn (Kt. Zürich): Vom löbl. Kloster Magdenau: 1 schwarzes Meßgewand mit Zubehör, 1 Albe.
6. Langnau (Kt. Zürich): 1 Pluviale, 1 Stole, 1 Burse, 4 Humerale, 3 Korporale, 8 Purifikatorien, 4 Handtücher, 2 Pallen, 2 Unter-Pallen.
7. Lucens (Kt. Waadt): 1 weißes Meßgewand mit Zubehör, 2 Humerale, 2 Purifikatorien, 1 Korporale, 1 Palle, 1 Unter-Palle.
8. Oerlikon (Kt. Zürich): 1 weißes und 1 rotes Meßgewand mit Zubehör, 1 Albe, 6 Purifikatorien, 1 Stole, 3 Humerale, 2 Korporale, 3 Handtücher, 2 Pallen, 1 Unter-Palle, 1 Verwahrburse.
9. Pfungen (Kt. Zürich): 1 Albe, 6 Humerale, 6 Korporale, 12 Purifikatorien, 1 Handtuch, 1 Stole, 1 Palle, 1 Unter-Palle.
10. Sissach: 1 Albe, 1 Tauf- und 1 Beichtstole, 3 Purifikatorien, 3 Handtücher.
11. Uster: 1 Albe, 6 Korporale, 6 Humerale, 12 Purifikatorien, 6 Handtücher, 2 Pallen, 1 Unter-Palle.
12. Wellenbuch (Kt. Bern): 2 Alben, 4 Purifikatorien, 2 Humerale, 2 Korporale, 3 Handtücher, 2 Stolen, 2 Pallen.
13. Wildhaus (Kt. St. Gallen): 1 schwarzes Meßgewand mit Zubehör, 1 Ciboriumvelum, 2 Pallen, 1 Sakristan-Chorrock, 4 Humerale, 6 Korporale, 4 Handtücher, 2 Unter-Pallen.

Gesuche inländischer Missionsstationen sind rechtzeitig einzureichen an den neuen Präses Alois Hartmann, Stadtkaplan und Katechet in Luzern.

Das Bücher-Geschäft der inländischen Mission.

(Verwaltet von HH. Kaplan Künzli in Root, Kt. Luzern.)

I. Geschenke an Büchern.

Berichtigung: Im letztjährigen Berichte ist der Irrtum unterlaufen, daß durch HH. Pfr. Zuppinger, Berschis, 7 „Trost der armen Seelen" eingesandt worden seien, anstatt 13.

1. Von den Herren Eberle & Rickenbach, Einsiedeln: Eine große Partie nicht abgesetzter Kalender 1898.

2. Von den Herren Benziger & Cie., Einsiedeln: Eine große Partie nicht abgesetzter Marien- und Einsiedler-Kalender 1898.
3. Von Frl. Marg. Hengartner, Sachseln: 1 Jahrg. „Hausschatz", „Sonntagsblatt", „Heidenkind", „Franziskus-Blatt", „Echo aus Afrika."
4. Von den ehrw. Schw. Dominikanerinnen in Schwyz: Einige Bücher der Belehrung und Unterhaltung, Broschüren.
5. Von Ungenannt aus Schwyz: 1 Jahrg. „kathol. Sonntagsblatt."
6. Von Ungenannt aus Luthern: Einige ältere Gebetbücher.
7. Von HH. Pfr. Frey, Beinwil: Einige erbauliche Schriften.
8. Von Hrn. A. Kathriner, Sarnen: Einige Zeitschriften.
9. Von Hrn. Hilger, Rorschach: Eine größere Partie Zeitschriften.
10. Von Hrn. J. B. Bischofszell: Einige Zeitschriften.
11. Von Hrn. Gemeindeammann Sattler, Müswangen: Einige alte Gebetbücher.
12. Von Frl. Nina Huwyler, Luzern: 2 Jahrg. „Stern aus Afrika", 2 Jahrg. „Mar.-Grüße", „Franziskus-Blatt."
13. Von Kath. Stadelmann, Schüpfheim: Einige alte Gebetbücher.
14. Von Ungenanntseinwollend, Luzern: 3 Jahrg. „Sendbote", anderes Erbauliches, alte Gebetbücher.
15. Aus Fischingen: Alte Gebetbücher.
16. Von Hrn. Schlumpf-Eberle, St. Gallen: Größere Partie Unterhaltungs- und Erbauungsschriften.
17. Von ehrw. Schw. Louisa Schnyder, Oberägeri: 3 Jahrg. „kath. Mission", 4 Jahrg. „Sendbote", Unvollständiges.
18. Vom löbl. Frauenkloster St. Klara, Stans: Musikalisches und einige Zeitschriften.
19. Von Jgfr. Sophie Achermann, Buochs: 4 Jahrg. „Sendbote", Erbauungsschriften, alte Gebetbücher.
20. Von Hrn. M. Beerli (Station Eschlikon): Vielerlei Minderwertiges.
21. Von HH. Pfr. Schleuniger (Station Effingen): Eine Kiste voll Bücher und Schriften verschiedenen Inhalts.
22. Von HH. Dekan Ruckstuhl, Sommeri: Zeitschriften und Kalender.
23. Von Hrn. Alois Zingg, Kaltbrunn: Zeitschriften.
24. Durch Hrn. Dr. Zürcher-Deschwanden, Zug: a) von Jgfr. A. M. Sidler, Zug: 10 Jahrg. „Sendbote"; b) von HH. P. S. J. Spillmann: 20 Expl. seiner Unterhaltungsschriften; c) von Hrn. G. S. in Zug: Gebet- und Erbauungsbücher und Bildchen.
25. Vom löbl. Frauenkloster Eschenbach: 5 Jahrg. „Alte und Neue Welt", 2 Jahrg. „Franziskus-Glöcklein", 3 Jahrg. „Monatrosen", 3 Jahrg. „Abendruhe", 1 Jahrg. „Deutscher Hausschatz", Gebetbücher.
26. Von Frau Betty Sautier-Dolder, Luzern: Keller, 6 Expl. „Josefsgeschichten", 6 Expl. „Ant.-Geschichten."
27. Von Hrn. Beerli, Baltersweil: 2 Jahrg. „Sendbote", 1 Jahrg. „Franziskus-Blatt", Kalender.
28. Von S. J. Gyr, Baden: Viele Jahrg. „Sendbote" und „Franziskus-Blatt", alte Kalender.
29. Von Hrn. R. S. A., Luzern: 18 „Perle der Tugenden."
30. Von HH. Pfr. Graf, Weggis: Mehrere Jahrg. „Franziskus-Glöcklein", viele „Schwendimann, Josef Leu."
31. Von Schwestern Fischer, Triengen: Einige Zeitschriften und Kalender, „Alte und Neue Welt."
32. Aus Beinwil: Einige Jugendschriften u. Schriften erbaulichen Inhalts.
33. Von Ambühl, Luzern: Einige Zeitschriften.
34. Von Ungenannt aus Wyl: Zeitschriften, Bildchen, Gebetbücher.
35. Durch Hrn. Maler Vettiger, Uznach, aus dem Nachlaß des HH. Pfr. Diethelm, Netstall: Mehrere Kisten voll Bücher verschiedensten Inhalts.

36. Von HH. Kaplan Bättig, Ruswil: Einige Zeitschriften.
37. Von Hrn. J. Bürkler, Schönenwegen: 7 Jahrg. „kath. Missionen."
38. Von Hrn. J. Landoldt, Näfels: Einige Unterhaltungs- und alte Schulbücher.
39. Von HH. Pfarrhelfer Hürlimann, Oberägeri: 2 Jahrg. „Alte und Neue Welt."
40. Von Hrn Pfeiffer, Luzern: Einige Gebet- und Belehrungsbücher.
41. Von Hrn. Bürle, Zurzach: Einige Bücher zur Belehrung und Unterhaltung.
42. Von Hrn. P. Cap. Engelbert: Einige alte Kalender.
43. Von Hrn. Bürgl, Wald: „Jeremias Gotthelf", anderes Unterhaltendes.
44. Von HH. Kaplan Egger, Lommis: 14 Jahrg. „Monika", Kleineres.
45. Von Jgfr. J. G. aus Münchwylen: Einige Erbauungsschriften.
46. Von Hrn. M. D. S., Lachen: Einige Unterhaltungsschriften und alte Gebetbücher.
47. Von Frau Klingler, Goßau: Erbauungsbücher und alte Gebetbücher.
48. Von Frau Gerichtspräsident Hoffmann, Weggis: Einige Bücher und Schriften der Unterhaltung und Erbauung.
49. Durch Hrn. Dr. Zürcher-Deschwanden: a) von Frau Lutiger einige alte Gebetbücher; b) von HH. P. S. J. Spillmann 3 Expl. „Wolken und Sonnenschein", 3 Expl. „Wunderblume", 12 Expl. „Lidya"; c) von Frl. M. Langenegger, Zug: Einige Schriften der Erbauung.
50. Von Frau Kath. Bühlmann, Eschenbach: Einige alte Gebetbücher.
51. Von Hrn. Lügstemann, Rapperswil: Eine Kiste mit Büchern und Schriften verschiedenen Inhalts.

II. Ankauf von Büchern.

Soweit die Binderlöhne den Kredit nicht beanspruchten, wurden Bücher verschiedensten Inhalts angeschafft, wobei die Wünsche der hochw. Herren Missionspfarrer möglichst berücksichtigt wurden.

III. Versandt von Büchern.

Büchersendungen erhielten die Missionsstationen: Zürich-Außersihl, Zürich-Hottingen, Bern, Aarau, Biel, Oerlikon, Birsfelden, Horgen, Wädensweil, Männedorf, Bülach, Langnau, Schaffhausen, Lintthal, Herisau, Speicher-Trogen, Liestal, Zofingen, Kaiser-Augst, Thusis, Möhlin, Affoltern, Adlisweil, Basel, Binningen, Montreux, Schwanden, Wald und Wetzikon.

Mit dem vorliegenden Jahresberichte schließe ich meine Thätigkeit im Büchergeschäfte der inländischen Mission ab, das seit 1885 in meinen Händen lag. Die veränderten Verhältnisse erlauben mir diese sehr zeitraubende Arbeit nicht weiter. Hw. Hr. Kaplan Fuchs dahier hatte die Güte, die Verwaltung dieses Büchergeschäftes für fernerhin zu übernehmen, und bitte ich sowohl Gabenspender als Unterstützungsbedürftige, an ihn sich wenden zu wollen. — Möge man ihn verschonen mit Zusendungen von absolut unbrauchbarer Ware, die das Porto nicht einmal wert ist und schließlich, nachdem sie dem Bücherverwalter viel nutzlose Mühe verursachte, doch nur ins Feuer wandert. Allen Gebern aber von wirklich Gutem, und wäre es auch noch so wenig, besten Dank! Sie beteiligen sich an einem sehr segensreichen Werke.

Sechsundzwanzigster Jahresbericht

des schweizerischen Frauen-Hilfsvereins

zur Unterstützung armer Kinder im Gebiet der inländischen Mission.

---

1. Verein von Luzern (Marienverein).

Eine der schönsten Kinderfreuden ist das Erscheinen des lieben Christkindes mit seinem Weihnachtsbaum. Wie heiß ist die Sehnsucht der lieben Kleinen nach dem glücklichen Tage, wie zählen sie die Tage, die Nächte, die Stunden! Wie groß endlich die Wonne, wenn die Zimmertüre sich öffnet und der Tannenbaum in seinem Lichtglanze und mit seinen reichen Geschenken so feierlich dasteht. — Doch nur Kinder reicher oder doch bemittelter Eltern können Weihnachten in dieser Weise feiern. Damit es nun auch arme Kinder thun können draußen in der Diaspora und beim Anblick der bescheidenen Gaben sich erinnern der ewigen unvergänglichen Güter, welche das Christkind Allen, reich und arm, gebracht, hat der Verein der Marienkinder der Stadt Luzern auch dieses Jahr wieder nach Kräften das Seinige beigetragen.

Durch die Beiträge der Mitglieder und die Geschenke edler Gönner konnten wieder folgende Stationen beschenkt werden: Uster, Wetzikon, Kollbrunn (Bauma), Wartau, Schwanden, Teufen, Zofingen, Lenzburg, Zürich-Außersihl und ausnahmsweise noch die Stationen Burgdorf und Birsfelden, welch letztere eigentlich dem Verein von Solothurn zugeteilt ist.

Verschiedene Gaben erhielten in Luzern das Kinderasyl vom hl. Vinzenz von Paul, sowie dasjenige vom Mütterverein an der Littauerstraße, die Kinderschule im Reußbühl, der katholische Jünglingsverein, sowie einige Kommunionkinder.

Die verteilten Gaben sind folgende Kleidungsstücke: 50 Mädchenhemden, 33 Knabenhemden, 69 Kappen, 35 Fichus, 138 Schärpen, 46 Paar Unterhosen, 12 Unterleibchen, 56 Schürzen, 103 Paar Strümpfe, 50 Cachenez, 47 Unterröcke, 131 Paar Pulswärmer, 9 Paar Mädchenhosen, 174 Taschentücher, 18 Röcke, 20 Blousen, 12 Paar Handschuhe, 9 Paar Knabenhosen, 17 Pelerinen, 1 Lismer, 1 Gilet, 24 Cravatten, 3 Muffe, 1 Hut; alsdann wurden noch verschenkt: 18 Scheren, 2 Botanisirbüchsen, 30 Rosenkränze, 8 Bestecke, 16 Messer, 22 Bünde Schuhschnüre, 8 Schachteln Bleisoldaten, 1 Werkzeugkasten, 20 Gebetbücher, sowie eine Anzahl Bildchen und Gebetlein, zusammen 1184 Stück.

Die Jahresrechnung des Vereins erzeigt an Einnahmen:

a. Saldo vom vorigen Jahr	Fr.	68. 43
b. Beiträge von Vereinsmitgliedern	„	311. 15
c. Beiträge von Wohlthätern	„	355. —
	Fr.	734. 58
Ausgaben	„	711. 25
Es verbleiben auf neue Rechnung	Fr.	23. 33

Der Segen des göttlichen Kinderfreundes möge allen Wohlthätern und Arbeiterinnen zu teil werden, insbesondere den Komitemitgliedern, welche mit geschäftigen Händen die Sachen und Sächelchen in den Tagen vor Weihnachten ordnen und an ihren Bestimmungsort senden.

Der Präses: **Al. Hartmann,** Kuratkaplan und Katechet.

2. Verein von Zug.

Die gemeinsamen Arbeitsstunden, die von Anfang September bis Mitte Dezember jede Woche, in der übrigen Zeit des Jahres jeden Monat gehalten wurden, waren nicht gerade stark besucht. Daneben aber entwickelte der Vorstand eine rege Thätigkeit und wurde viel, von einzelnen Mitgliedern und Gönnerinnen sehr viel zu Hause gearbeitet. Zu unserer Freude hat nun auch Sarnen angefangen, für die armen Kinder der Diaspora sich zu bethätigen. Frau Gerichtspräsident Wirz-Etlin sandte uns eine schöne Anzahl Gaben. Dieses Jahr wird nun Sarnen wohl schon selbständig eine Missionsstation übernehmen können. Stans, Altdorf, Einsiedeln und die ganze Reihe der größern katholischen Ortschaften unseres Vaterlandes mögen nachfolgen!

Die von unserm Verein unterstützten Stationen sind: Aarau, Affoltern a. A., Bülach, Kollbrunn, Liestal, Oerlikon, Pfungen, Sissach, Speicher, Tarasp, Wald (Zürich). Aushilfsweise konnte auch an die von andern Vereinen besorgten Stationen Birsfelden, Burgdorf, Männedorf und Wädensweil etwas abgegeben werden. Die Gesamtzahl der verschenkten Stücke — einschließlich der von Sarnen gelieferten — beträgt 1521.

Die Einnahmen im Jahre 1898 belaufen sich auf Fr. 961. 53, die Auslagen auf Fr. 922. 23. Somit ergibt sich ein Aktiv-Saldo von Fr. 39. 30. Vieles wurde auch an Material und fertigen Kleidungsstücken geschenkt. Das Guthaben bei der Kantonalbank beträgt Fr. 455.

Im Februar 1899 schenkte ein Mitglied Fr. 200 unter der Bedingung, daß ihm der Zins alljährlich verabfolgt werde.

Wir schließen mit innigem Dank gegen Gott und unsere Wohlthäter.

Alois Henggeler, Pfarrhelfer.

3. Verein von Schwyz.

Als Jesus auf Erden wandelte, die ewige Wahrheit lehrend, überall Segen spendend, waren es nicht die Reichen, nein, die Armen, Verlassenen,

Hilfsbedürftigen waren es, denen der göttliche Meister besonders seine hohen Lehren, seine tiefen Wahrheiten offenbarte, denen er Trost und Hoffnung ins Herz senkte.

Gibt er uns nicht ein herrliches Beispiel christlicher Nächstenliebe? „Was immer Ihr einem Eurer Mitbrüder thut, das habt Ihr mir gethan", ruft er uns zu.

In Demut und mit freudeerfülltem Herzen opfern wir unsere wenigen Weihnachtsgaben für die lieben armen Kinder der Diaspora dem göttlichen Heiland auf, ihn bittend, daß er dieselben segne.

Mit großem Bedauern melden wir den Hinscheid von vier Mitgliedern: Frau Sekretär von Weber Camenzind; Frau Regierungsrat Castelli-Wyß; Frau Polizeidirektor Züger-Pfaff; Frau Rotzler-Bösch. — Der liebe Gott möge ihnen im Jenseits belohnen, was sie für unsern Verein gethan. Es scheint, die lieben Verstorbenen wollen vom Himmel unser Werk segnen; denn ein guter Engel führte uns mehrere neue Mitglieder zu und haben wir nun die schöne Zahl von 106 erreicht.

Wir unterstützten fünf Stationen des Kantons Zürich, wie voriges Jahr: Langnau mit 148, Horgen mit 138, Rüti-Dürnten mit 133, Wädensweil mit 152 und Adlisweil mit 137 Stücken.

Das Gesamtverzeichnis unserer Weihnachtsgaben weist also dies Jahr auf 708 Gegenstände, nämlich: 246 Paar Strümpfe, 16 Paar Mädchenunterhosen, 57 Mädchenhemden, 50 Knabenhemden, 11 Mädchenkleider, 17 Unterröcke, 3 Umläufe mit Stoff zu 3 Blousen, 1 Paar Knabenhosen, 14 Knabenmützen, 25 Paar Knabenunterhosen, 38 kleine Schärpen, 3 große Echarpes, 4 Fichus, 10 Knabenjacken, 15 Paar Schuhe, 2 Paar Finken, 28 Paar kleine Pulswärmer, 1 einzelne Halskrause, 23 Halskrausen mit 23 Paar dazu gehörigen Manchetten, 23 Paar Handschuhe, 2 Capuchons, 8 Müffe, 15 Mädchenmützen, 4 Schürzen, 24 Gebetbücher, 9 Kalender, 33 Rosenkränze.

Sonstige Devotionalien, katholische Zeitschriften und kleinere Rosenkränze legen wir ungezählt bei.

Unser herzlichste Wunsch ist es nun, daß durch diese Weihnachtsgaben die lieben armen Kinder der Diaspora recht aufgemuntert werden, den katholischen Religionsunterricht fleißig zu besuchen und dadurch ihren eifrigen Seelsorgern Freude zu bereiten, für sich selbst aber bleibenden, glückbringenden Nutzen daraus zu ziehen.

Die Sekretärin: **Beatrix von Reding-Biberegg,** geb. von Reding.

4. Verein von Solothurn.

Die Arbeitstage wurden, wie in den letzten Jahren, vom Oktober an bis und mit April regelmäßig je zweimal im Monate gehalten, jeden ersten und dritten Donnerstag nachmittags, wenn nötig, besonders vor Weihnachten und Ostern, dreimal. Die Zahl der Arbeitenden schwankte zwischen zwölf bis zwanzig, Hausarbeiten halfen getreulich mit.

Die Mitgliederzahl erhöhte sich auf achtzig. Durch Tod verloren wir zwei Mitglieder, welche seit Gründung des Vereins demselben angehörten und so lange es ihnen die Kräfte erlaubten, auch mitgearbeitet haben: Fräulein Karolina Glutz v. Blozheim, welche ihr Wohlwollen gegen den Verein durch ein Vermächtnis von vierhundert Franken auch über das Grab hinaus bekundete, und Jungfrau Katharina Wiß, die lange Zeit dem Vorstande angehörte. Wir bewahren ihnen ein pietätsvolles Andenken!

Unsere Einnahmen beliefen sich auf 422 Fr., die Ausgaben aber auf 458 Fr.; wir hoffen, daß der Ausfall sich wieder ausgleichen werde und unsere bescheidenen Kapitalien unangetastet bleiben können. Dazu kommen nicht unbeträchtliche Geschenke in Kleidungsstoffen.

Zu unseren bisherigen drei Stationen: Birsfelden, Biel und Binningen kam noch die uns nahe gelegene Station Burgdorf hinzu, für welch letztere aber auch der Verein von Zug in verdankenswerter Weise auf verflossene Weihnacht mit seiner Hilfe eingetreten ist. Der Buchstabe B. ist uns günstig!

Von den 200 Stücken in Hosen, Hemden, Mädchenröcken und Strümpfen, die wir in diese vier Stationen auf Ostern und Weihnachten sendeten, erhielt Birsfelden in den 70, Binningen in den 50, Biel und Burgdorf in den 30, im möglichst den Bedürfnissen angepaßten Verhältnisse; die erhaltenen Dankbriefe beweisen, daß wir den Erwartungen in befriedigendem Maße entsprochen haben. Auch die Ortsarmen und die der nächsten Umgegend erhielten noch ihren Teil.

Wenn einmal die eigene Nähmaschine in Arbeit tritt, hoffen wir noch mehr leisten zu können, die fleißigen Hände unserer Arbeiterinnen werden deshalb nicht minder emsig die Nadel führen! Wir dürfen sicher hoffen, daß unserem Vereine und seinem edlen Zwecke die Herzen auch in Zukunft erschlossen bleiben, ja daß sie sich noch da und dort erschließen werden, wo noch dies und jenes entgegenstand, auf daß das schöne Werk auch im zweiten Vierteljahrhundert des nahenden zwanzigsten Jahrhunderts in unserer Stadt sich aufrecht halte. Im künftigen Märzmonat werden wir, wie wir es von Anfang zu thun gewohnt waren, in vertrauensvoller Verehrung des hl. Josef durch seine viel erprobte Fürbitte unsere Arbeit im Dienste unserer Glaubensgenossen in der Diaspora dem Segen von oben wieder empfehlen, auf daß die Opferwilligkeit unserer Mitglieder und Wohlthäter, besonders derjenigen im Vorstande, in denen sie sich zumeist erproben muß, stark und unerschöpflich bleibe!

Der Vereinsdirektor: **J. Eggenschwiler,** Dompropst.

5. Verein von Chur.

Unser Verein hat auch im verflossenen Jahre nach Maßgabe der verfügbaren Mittel sein Scherflein in den Opferkasten der Armen gelegt.

Um allen an unsern Verein gestellten Anforderungen genügen zu können, müßte Baron von Rothschild mindestens die Hälfte seiner jährlichen Einkünfte uns zur Verfügung stellen, oder ein Goldonkel aus Amerika monatlich einen mit Dollars vollgespickten Beutel in die Hand drücken. Da dieser glückliche Fall nicht eintritt, heißt es, „sich nach der Decke strecken."

Die Unterstützung der nächstgelegenen Armen unserer Stadt mit ihren konfessionellen Spaltungen bildete auch dieses Jahr den vorzüglichen Teil unserer Missionsthätigkeit. Wir verabreichten armen Familien zum Ankauf von Lebensmitteln und an Baar Fr. 349. 80; zur Versorgung verwahrloster Kinder verausgabten wir Fr. 155; die Missionsstation Männedorf wurde zu Weihnachten mit Fr. 50 bedacht und die Kinder der Missionsstation Schmitten-Grüsch erhielten Kleidungsstücke, um besseren Besuch des Gottesdienstes und des Religionsunterrichtes dadurch zu erzielen.

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende des Jahres 186, 16 weniger als im Vorjahre; es sind dies faule, abgestandene Zweige, die sich vom lebenskräftigen Baume trennten.

Allen, die im Berichtsjahre für unsern Verein thätig gewesen sind, besonders den Mitgliedern des Vorstandes, sprechen wir hiemit den wohlverdienten Dank aus. Gott lohne es ihnen!

Chr. Tuor, Direktor.

6. Verein von Dagmersellen (Kt. Luzern).

Auch in Dagmersellen ist nun ein Frauen-Hilfsverein zu gunsten armer Kinder der inländischen Mission gegründet worden.

„Klein ist jeder Anfang!" Das gilt auch von unserm Verein. Derselbe zählt erst 28 Mitglieder, ist also gleichsam noch im Werden begriffen.

Der Landarbeiten wegen beschränkt sich die Arbeitszeit auf kaum vier Monate (November bis März); während dieser Zeit arbeiten zehn Aktiv-Mitglieder wöchentlich zwei Stunden im Schulhause. Auch arbeiten einige zu Hause für den Verein.

Obwohl erst am 10. November unsere Thätigkeit ihren Anfang nahm, konnten wir doch auf Weihnachten das nahe Zofingen mit 75 Stück beschenken. Wir hoffen, daß mit Gottes Segen unser junge Verein wachsen, gedeihen und blühen werde zur Ehre Gottes und zum Wohle der armen Kinder.

Möge die Sonne der göttlichen Liebe noch viele Herzen erwärmen und zu Werken der christlichen Charitas begeistern, damit auch an andern Orten unser Beispiel Nachahmung finde!

Jos. Renggli, Pfarrer.

7. Verein der „Ewigen Anbetung" in Luzern.

Mit lobenswertem Eifer haben sich viele Mitglieder der E. A. der Missionsstation Altstetten angenommen und den zweihundert Kindern, die dort den Weihnachtsbaum umstehen, eine schöne Bescherung zukommen lassen. Die Station empfing ungefähr 300 Kleidungsstücke: Knabenanzüge, Schuhe, Hemden, Unterkleider, nebst einigen kleinern Gaben. Die große Dankbarkeit, womit jedesmal der hochw. Missionspriester diese Weihnachtsgeschenkchen entgegennimmt, mag besonders hervorgehoben werden und für die Zukunft ein Grund mehr sein, sich Altstettens werkthätig anzunehmen.

X. Herzog, Präfekt.